

Erneuerte Nachricht

von dem
Hamburgischen Institut zur Erziehung und Vorübung
des jungen Kaufmanns,

von
J. G. Büsch, P. P.

Sollte ich Bedenken tragen dürfen, in dieser erneuerten Nachricht meine uneingeschränkte Vorsorge für dieses Institut ohne Zurückhaltung zu gesehen? Einem christlichen Mann, der sich in einer guten Sache beschäftigt, und dem man nicht vormerken kann, daß er andre Pflichten darüber versäumt, sieht es nicht an; solche Beschäftigungen dem Publico anders vorzustellen, als sie wirklich sind, oder von dem Guten, was er zu thun sich bemüht, das geringste zu verbergen.

I. Ich will sogar von diesen meinen Beschäftigungen diesmal deswegen zuerst reden, weil unter dieser Veranlassung das wichtigste von der häuslichen Einrichtung sich sagen läßt. Seit drey Monaten hat Herr Magister Ebeling mit der größern Zahl der Eleven ein Haus, dem meinigen gerade gegenüber, bezogen. Dies setzt mich in den Stand, seiner genauen Aufsicht mit weit weniger Störung und Unterbrechung zu Hülfe zu kommen. Seit dieser Zeit machen wir insgesamt, so zu reden, nur eine Familie aus; wie denn auch einem Theile der Eleven bey dem kaum vermutheten Anmache des Instituts ihre Wohnung in meinem Hause und Gartenhause hat angewiesen werden müssen. Luste Mahlzeiten sind Mittags und Abends an einem Tische, und unser ganzer Umgang so, wie er seyn muß, um mich in den Stand zu setzen, das Herz und die Fähigkeiten eines jeden Eleven, und seinen Fortgang in guten Sitten und Kenntnissen mit völliger Zuverlässigkeit durchschauen zu können.

II. Dem Unterrichte dieser Jünglinge widme ich täglich eine Stunde. Ich rechne dazu zwey Stunden der öffentlichen Vorlesungen über die Handlungs- Wissenschaft und Handlungs- Geschichte, welche ich seit Ostern vorigen Jahrs in dem Hörsaal unsers Gymnasi wieder angefangen habe, die jedoch nur von den Keltern, und solchen Ausländern, die des Deutschen schon hinlänglich mächtig sind, besucht werden. Den Zweck derselben hat hiesigen ein gedrucktes Blatt zu seiner Zeit bekannt gemacht, und auswärtige Leser sehen in zwey Abhandlungen meiner kleinen Schriften, die zu Leipzig in letzter Michaelis-Messe herausgekommen sind, Proben einer weitläufigern Ausführung jenes mündlichen Vortrags, welchen hoffentlich bald mehrere folgen werden. Vier andre Stunden wöchentlich wende ich auf den Zweck an, durch Fragen, durch Wiederholung, und durch überwärtet aufgegebene Uebungen den Fortgang aller Eleven in dem ganzen Unterrichte, dessen sie genießen, zu untersuchen. Von Zeit zu Zeit widme ich eine Folge dieser Stunden einem bestimmtem Vortrage. So ist z. E. seit sechs Monaten die Freytags-Stunde von mir zu einem solchen Vortrage über die Moralität und Religion angewandt worden, welchen ich für eine Anzahl junger Leute, die noch alle Christen, aber bey ihrem nahen Eintritt in die große Welt der Gefahr verderbter Grundsätze sehr ausgesetzt sind; für höchnothwendig halte.

Der übrige Unterricht betrifft nach, wie vor, folgende Stücke: 1) Die Geschichte und die Geographie in einer genauen Rücksicht auf dasjenige, was für den künftigen Kaufmann vorzüglich belehrend ist. Von diesem Unterrichte hat Herr Magister Ebeling einen Theil auf sich genommen. 2) Die Französische Sprache, wo außer dem eigentlichen Sprach-Unterrichte noch zweyen Abende in der Woche bloß zur Uebung im Schreiben und insonderheit in der Kaufmännischen Correspondenz angewandt werden. 3) Die Englische Sprache, wo von

dem einen Lehret besonders vier Stunden wöchentlich zur Kaufmännischen Correspondenz Anweisung gegeben wird. 4) Die Italiänische Sprache für diejenigen, welche in vorbemerkten beyden Sprachen weit genug gelangt sind. 5) Die Deutsche Sprache für die Ausländer und für die jüngern Eleven, welche in ihrer Muttersprache noch nicht veste genug sind. 6) Im Holländischen wird in dem Comtoir-Unterricht die Uebung in Kaufmännischen Briefen gegeben. 7) Die Kaufmännische Rechenkunst, wozu täglich 120 Stunden angewandt werden. 8) Im Schreiben wird außer dem eigentlichen Unterricht auch in den Comtoir-Stunden auf die Verbesserung der Handschrift sehr eifrig gesehen.

9) Der Comtoir-Unterricht geht drey Abende in jeder Woche von vier bis halb neun Uhr unausgesetzt fort. Von diesem ist ein fleißiges nach der besten Methode durchgeführtes Buchhalten die Grundlage. Man wird nicht hinzusetzen dürfen, daß dieses nicht etwan in dem bloßen Abschreiben einer Vorschrift der auf dem Comtoir nöthigen Bücher bestehe. Es wird vielmehr eifrig darauf gesehen, daß nicht eine Zeile niedergeschrieben werde, ohne daß den Eleven die deutlichsten Begriffe von allem, was sie niederschreiben, gegeben werden. Das so genannte Stylisiren wird ihnen gleich nach den ersten Wochen überlassen. Wie nun die Handelsbücher des Kaufmanns gewissermaßen ein Verzeichniß aller Kaufmännischen Geschäfte sind, so werden hier insbesondere die von den Eleven geführte Bücher so eingerichtet, daß nach und nach alle wichtige Geschäfte, die in einer wirklichen Handlung entstehen können; in denselben vorkommen, und dann werden ihnen bey dieser Gelegenheit alle nöthige Erklärungen über die Natur dieses Geschäftes, über die Art, dasselbe zu betreiben, über die dabey zu nehmende Vorsicht, u. s. w. gegeben. Auch werden die Uebungen in der Correspondenz in einem genauen Zusammenhange und in fortgehender Beziehung auf jenen Comtoir-Unterricht getrieben. Die Geschicktern werden einen Abend im Calculiren der Waarenpreise geübt.

Aller dieser Unterricht wird gegeben a) ohne Ueberhäufung mit zu vielen Dingen zugleich, b) ohne Uebereilung, sondern in der Ordnung, die ein jeder nach seinen Absichten, oder seine Vorgefetzte für ihn, wählend, c) von eifrig verschiedenen Lehrern, und ist d) so eingerichtet, daß kein Eleve besondere Lehrstunden bezahlen darf, außer in solchen Dingen; die nicht zum Plan des Instituts gezogen werden können; z. E. in der Musik und Exercitien. Für einige aber, z. E. fürs Tanzen, Zeichnen; und dergleichen, wird durch Vereinigung mehrerer Eleven zu einer Lehr-Stunde so gesorgt, daß die Kosten davon möglichst geringe bleiben.

10) In der Religion giebt Herr Magister Ubeling denen von der Lutherischen Kirche ordentlichen Unterricht; außerdem müssen alle Protestanten den Morgenandachten, welche derselbe täglich mit ihnen hält; beywohnen. Die Lutheraner besuchen mit ihm Sonntags den Gottesdienst, und die von der Englischen Kirche oder Reformirte oder Catholiken werden zugleich angehalten, den ibrigen ordentlich zu besuchen.

III. Die Aufsicht über den Fleiß und die Ausführung der Eleven, und die Sorge für ihren moralischen Charakter ist das Hauptgeschäft des Herrn Magister Ubeling. Eben deswegen wohnt er mit der größern Zahl derselben beyammen, und in diesem Hause werden alle Lehrtunden gehalten. Wir beyde besuchen diese abwechselnd, und bemühen uns durch fleißige Rückrede mit den Lehrern die gute Ordnung des Ganzen zu bevestigen, und den Unterricht in einer beständigen Uebereinstimmung mit dem Hauptzweck des Instituts zu erhalten.

In Aufsehung der Sitten sucht man auf alle Weise die Eleven zur Gottesfurcht und Tugend, zu einem gefälligen Umgange, zur Ordnung und zum Fleiße anzuhalten. Daher ist es, den Gesetzen des Instituts zufolge, keinem erlaubt, ohne Vorwissen und Erlaubniß des Herrn Magister Ubeling auszugehen; und überhaupt darf keiner, es sey, unter welchem Vorwande es wolle, öffentliche Häuser besuchen. Man wird hingegen stets darauf bedacht seyn, den Eleven anständige Be-

Ausfugungen ohne großen Aufwand zu verschaffen, und sie dabey nicht ohne die nöthige Aufsicht lassen.

Je genauer die Vorschriften in Ansehung der Religion und Sitten, und der über ihre Erziehung zu haltenden Aufsicht von Vätern an uns gegeben werden, desto angenehmer ist es uns. Sie können aber auch, wenn sie dieselben nicht geben, über diesen wichtigen Punkt ruhig seyn. Seit fünf Jahren wiederholen wir vor den Ohren eines Publici, das unser Institut immer scharf genug beobachtet hat, getrost die Behauptung, daß kein Eleve, den man in dem Institut zu erhalten sich getrauet hat, in demselben vermilbert ist, und wir hoffen, noch lange bey dieser Behauptung beharren zu können.

IV. Die Kosten sind für den oben erwähnten Unterricht, die Wohnung, (wobey jeder sein eigenes Bett, Commode, Kleiderschrank, und Schreibpult erhält) den Tisch und die Aufwartung jährlich 1000 Mg. Außer dieser vierteljährlich zu pränumerirenden Ausgabe, fallen keine Nebenkosten vor, als was ein Vater seinem Sohne zur Kleidung und zum Taschengelde aussetzen will. Um zugleich alle Gelegenheit zu möglichen Schulden zu benehmen, wird alle halbe Jahr in den Zeitungen eine Warnung bekannt gemacht, keinen Eleven, ohne vorherige Anfrage bey dem Aufseher des Instituts, Credit zu geben.

Wenn jemand ein Zimmer für sich ganz allein, nebst Feuerung im Winter, verlangt, so muß deswegen eine besondere Verabredung zu höherem Preise getroffen werden.

Bei etwanigen Krankheiten wird für die nöthige Pflege, Arzeney und außerordentliche Krankenwartung, und was sonst nöthig seyn möchte, Sorge getragen, und die Kosten dafür genau berechnet.

Den Vætern oder Vormündern steht frey, ihren in dies Institut gegebenen Sohn oder Pupillen, nach drey Monat vorher geschehener Aufkündigung, wieder herauszunehmen.

Eine bestimmte Vorstellung von dem wahren Zweck des Instituts scheint hier an ihrem rechten Orte zu seyn. Es ist ein Institut zur zweckmäßigen Erziehung und verständigen Vorübung des jungen Kaufmanns, und derjenigen, welchen die Geschäfte eines Kaufmanns, in Rücksicht auf ihre künftige Bestimmung, als Finanziers, Cameralisten oder Besizer einiger großer Güter, nicht fremde bleiben dürfen. Wenn es aus diesem Gesichtspunkt betrachtet wird, so bleibt es von allen öffentlichen Schulen, wenigstens nach deren bisheriger Einrichtung, und von allen gewöhnlichen Pensions-Anstalten für junge Leute so unterschieden, daß man weder eine nachtheilige Vermengung, noch eine zum Schaden geneigte Eifersucht wird befürchten dürfen.

Ein zur Kaufmannschaft bestimmter Jüngling bekommt demnach in demselben eine zweckmäßige Erziehung, und kann alle Einsichten erlangen, die ihm nöthig sind, um in wirklichen Comtoir-Geschäften mit Einsicht, und demdaraus entspringenden Vergnügen arbeiten zu können.

Ein Vater, der eigene Handlung hat, wird aus der Erfahrung wissen, daß die eigene Anleitung eines Sohns, von den ersten Anfangsgründen an, nur selten gelingt, und er würde sich doch genöthiget sehen, dieselbe durch andere demselben geben zu lassen. Ein solcher wird sich von dem Institut versprechen können, seinen Sohn, wenn er anders Genie und Trieb zur Kaufmannschaft hat, in einem oder in zwey Jahren so zubereitet wieder zu bekommen, daß er ihm seine volle Beschäftigung in seinen eigenen Angelegenheiten geben kann. Die größere Zahl der jetzigen Eleven sind wirklich Erziehungsgesehener Kaufleute, welche von ihren Vätern in dieser Absicht in dasselbe gesandt worden sind.

Väter, die nur mit einem bestimmten Gewerbe, z. E. mit einer Manufactur zu thun haben, bey welchem sie ihre Erziehung, wenn sie ihnen noch nicht alles anvertrauen können oder wollen, nicht genug beschaffigen können, und die folglich Müßiggang und daraus folgende Verwilderung befürchten müßten, werden in diesem Institut ihre Erziehung einige Jahre so zubringen lassen können, daß sie ernsthafter Beschäfti-

gung gewohnt werden, ihre leere Zeit nützlich ausfüllen lernen, und in ihren eigenen Geschäften ihnen sogleich nach ihrer Zurückkunft, durch Führung der Bücher, und Berechnung alles ihnen etwan vorkommenden Geldumsages, dienen können.

Väter oder Vormünder, die ihre Kinder fremden Comtoiren zu übergeben gedenken, sehen viel Gefahr voraus, wenn sie auf ein Comtoir kommen sollten, wo sie aus Mangel der Beschäftigung oder Aufsicht verwildern würden. In dem Institut können diese die gefährlichsten Jahre zubringen, und so weit angeleitet werden, daß sie ihre künftige Geschäfte zum voraus kennen lernen, ihren Principalen um so viel brauchbarer werden, und sich selbst mit derjenigen Lust beschäftigen, die aus richtiger Erkenntniß der Sache, mit welcher man umgeht, entsteht.

Noch wichtigere Gründe, ihre Söhne in das Institut zu geben, werden solche Väter haben, die ihre Söhne noch nicht auf einem guten Comtoir unterzubringen wissen, wo sie für ihre Aufführung sicher seyn können, und mittelweise sie dem Nützigange würden überlassen müssen. Man wird diesen, wenn sie diese Absicht ausdrücklich vorher anzeigen, allenfalls eine Aufständigung nur sechs Wochen vorher einräumen.

Ältern, welche die künftige Bestimmung ihrer Kinder noch nicht festgesetzt haben, sondern abwarten wollen, wozu sich ihr Genie bestimmen werde, werden hier die beste Gelegenheit dazu finden, und sich sicher halten können, daß ihre Söhne in der Zeit, da man mit ihnen die ersten Versuche macht, ob sie zur Handlung aufgelegt sind, in solchen Dingen angeübt werden, die ihnen für ihre Lebenszeit brauchbar bleiben.

Endlich werden solche Ältern, insonderheit Standespersonen, ihre Absichten durch dieses Institut erfüllt sehen können, welche zwar ihre Söhne zum Studiren ausdrücklich bestimmt haben, aber dabey voraussehen, daß ihnen in ihren künftigen Amts- oder auch Privat-Geschäften die kaufmännische Rechnung, alle Arten des Geldumsages, die Wechselgeschäfte, und insonderheit eine Einsicht in die Wissenschaft des Buchhaltens nützlich werden kann. Sie werden sich dabey versichert halten können, daß in einem Orte, wie Hamburg, für die Fortsetzung der Studien ihrer Söhne, bis zu den akademischen Jahren, durch öffentliche Anstalten sowol, als, wo es nöthig, durch Privat-Unterricht so gut, als an irgend einem andern Orte, gesorgt werden könne, zumal da ein bey dem hiesigen Gymnasio bestellter öffentlicher Lehrer einen so großen Antheil an der Direction des Instituts hat. Einer von den jetzigen Eleven besucht wirklich das hiesige Gymnasium neben seiner Beschäftigung in dem Institut.

Das Institut ist auch von seinem ersten Anfange an von Jünglingen aus dieser Stadt besucht worden, in der Absicht, um die Zwischen-Zeit zwischen den öffentlichen Schulen und der auf sie wartenden Beschäftigung in der Handlung nützlich auszufüllen. Für den ganzen Unterricht von frühe Morgens bis Abends spät werden 300 Rthl Courant jährlich bezahlet. Nützen sie aber nicht allen Unterricht, so wird die Abrede nach den Umständen getroffen. Dies gilt auch für Fremde, welche hier bey Freunden ihrer Ältern leben.

Das Institut hat schon eine beträchtliche Büchersammlung, zu welcher die abgehenden Eleven ein Buch zum Andenken zu schenken gewohnt sind.

Diese Nachricht ist für jedermann unentgeltlich zu haben. Wer indessen persönlich von dem Institut nähere Nachricht verlangt, kann, ja, wir bitten ihn darum, zu jeder Stunde des Tages dasselbe besuchen, und sich theils in die Lehrstunden führen lassen, theils die innere Einrichtung des Hauses in Augenschein nehmen.

Auswärtige belieben sich, wenn sie umständlichere Nachricht verlangen, durch Briefe an den Herrn Magister Ebeling, oder an mich zu wenden. Unter andern Erläuterungen, die sie verlangen möchten, wird ihnen bey einer erukthast gemeynten Anfrage jedesmal eine Abschrift des Rections-Zettels eingesandt werden,

Hamburg im Februart, 1773.